

KULTURSOMMER
MELS2010KULTUR
SOMMERMELS2010
KULTURSOMMER

VERONIKA MATT

Geboren 1960 in Eschen FL
Lebt in Mauren FL



Fünf Linoldrucke auf Japanpapier, eine Konstellation aus vier Holzskulpturen: Veronika Matts Beitrag zum Kultursommer Mels fällt zunächst gar nicht durch das auf, was vorhanden ist, sondern durch das, was fehlt: Die Figuren sind unfertig, den Figuren fehlen die Oberkörper.

«Family affairs» nennt Veronika Matt ihren Beitrag, der ohne eindeutige Botschaft auskommen soll, der es dem Betrachter überlässt, das Fehlende assoziativ sich selbst zu erschliessen. Die Gesichter und Gesten, das Verhältnis der Familienmitglieder zueinander erscheinen damit immer neu erschliessbar, gar selbst vom Betrachter komponierbar. «Family affairs» erlaubt durch die bewusste Unfertigkeit der Skulpturen auch die Nachstellungen eigener Familienkonstellationen – als eine «Denkpause» fern von Situationen, in denen das Agieren das Reflektieren zuweilen allzu sehr verdrängen mag.

www.artnet.li



RUEDI MÖSCH

Geboren 1954 in Winterthur
Lebt in Eglisau



Ein Symposium ist dem altgriechischen Wort nach ein Zechgelage. Diese Etymologie greift aber zu kurz, denn in der griechischen Antike hatte das Symposium durchaus einen rituellen und religiösen Charakter, vergleichbar dem Abendmahl und der Eucharistiefeier im späteren Christentum.

Ruedi Möschs «Symposium» bildet denn auch kein Gelage nach und steht auch nicht im modernen Kontext des Symposiums, von Wirtschaftsveranstaltungen oder Diskussionsrunden. Die Steinskulpturen scheinen dafür zu ernst, sie scheinen so vertieft in einen echten Diskurs, dass sie an das berühmteste Symposium überhaupt erinnern, an das «Gastmahl» des griechischen Philosophen Platon. Die Haltungen der Figuren ergeben zudeher ein Beziehungsnetz, das in der Mitte der Runde förmlich greift wird als Nachdenklichkeit, als Reflexion von geistigen Positionen – als Pause vom alltäglichen Denken.

www.wehrlenhof.ch

